

DIE ANGST REGIERT!

Das erste Quartal 2008 ist vorüber. Zum Glück, möchte man als Investor sagen. Einen historisch nie dagewesen, schwachen Jahresstart haben die globalen Aktienmärkte hingelegt. Der verhaltene Optimismus - der noch zu Jahresbeginn vorherrschte - ist vollständig entwichen. Die Angst und teilweise auch Panik der Investoren sind deutlich zu spüren. Die Nervosität bleibt außerordentlich hoch. Eine Rezession in den USA und ein neuer Bärenmarkt gelten bereits als ausgemachte Sache. Nach dem Kollaps der US-Investmentbank Bear Stearns wird nicht mehr darüber diskutiert, welche Bank es denn als nächstes erwischt. Der Zusammenbruch des kompletten Finanzsystems und dessen Folgen werden in den Medien und in vielen Diskussionen thematisiert.

Extrem schwacher Start auch 2003

Erinnern Sie sich? Im Jahr 2003 beispielsweise hatte der deutsche Aktienindex einen ähnlich schwachen Start in das neue Jahr zu verzeichnen wie 2008. Der Dax verlor damals vom Silvestertag bis zum 12. März beachtliche 24,4 Prozent. In diesem Jahr lag das bisherige Tief am 17. März bei 6.167,82 Punkten. Dies entspricht einem Verlust seit Jahresanfang bis zum Tief von fast identischen 23,5%. Doch zumindest vor fünf Jahren folgte anschließend eine bemerkenswerte Rallye, die den Dax bis zum 30.12.2003 um satte 81 Prozent in die Höhe trieb. Verglichen mit dem Jahresanfang 2003 blieb den Anlegern damals ein Jahresplus von 37 Prozent. Mitte März 2003 hatte das kaum jemand für möglich gehalten. Hier schließt sich der Kreis: Heute ist das Jahr bei vielen Investoren bereits im negativen Sinne „abgehakt“. Ich wäre da nicht so vorschnell. Bisher hat der DAX in dieser Korrektur nur das Hoch von 1998 bzw. Mai 2006 von oben erfolgreich getestet.

Kuriose Zahlen

Für besonders bemerkenswert halte ich die Diskussion um einen bereits begonnenen und „sicheren“ Bärenmarkt in den USA, dem gerne und häufig beschriebenen „Heimatland der Krise“. Während die ganze Welt Katastrophenstimmung verbreitet, sehen die US-Indizes gar nicht so schlecht aus. Der Dow Jones hat seit seinem

Allzeithoch am 11. Oktober 2007 bis zu seinem Tief am 22. Januar 2008 um rund 18% verloren. Verglichen mit dem Jahresanfang ein maximales Minus von 12,3%. Während ich diese Zeilen schreibe, notiert der Dow Jones noch ganze 4,9% unter seinem Jahresendstand von 2007. Das ist also ein Bärenmarkt in den USA?

Ok. Ich höre Sie bereits sagen, dass der Dow Jones als viel beachteter „Medienindex“ ohnehin von der amerikanischen Notenbank und dem berühmten „Plunge Protection Team“ gestützt wird. Sehen wir uns also den marktbreiten S&P 500 genauer an. Der S&P 500 hat seit seinem Hoch am 11. Oktober 2007 bis zum 17. März 2008 bei 1.257 Punkten genau um maximal 20,2% nachgegeben. Die „Bärenmarkt-Grenze“ eines Kursverlustes von über 20% wurde genau gerissen. Doch wie lange dauerte dieser „Bärenmarkt“? Gerade einen Tag bzw. nur wenige Handelsstunden. Heute notiert der S&P 500 nur noch 6,9% unter seiner Notierung vom Jahresanfang. Das technische Bild verspricht ebenfalls spannende Monate. Der Dow Jones hat lediglich sein bisheriges Allzeithoch vom Januar 2000 getestet. Der Aufwärtstrend seit 2005 hat bisher gehalten.

Fazit

Es bleibt dabei. Das fundamentale und technische Umfeld spricht für eine heftige Korrektur in einem Bullenmarkt, nicht für einen neuen Bärenmarkt. Zumindest wäre dies der erste Bärenmarkt der Geschichte, den die Medien und auch die übergroße Mehrheit der Anleger und Analysten bereits nach wenigen Wochen auch als einen Bärenmarkt bezeichnen. Erinnern Sie sich an den Bärenmarkt 2000 bis 2003? Bis weit in das Jahr 2001 wurde von einer Korrektur und guten Nachkaufchancen gesprochen. Der tatsächliche Bärenmarkt wurde erst wesentlich später identifiziert. Ich wiederhole an dieser Stelle gerne mein immer noch aktuelles Fazit der letzten Ausgabe: Nochmals ein paar schwache Tage oder auch Wochen? Möglich! Ein neuer Bärenmarkt? Ein deutliches Nein!



Über den Autor: Thomas Grüner ist Firmengründer und Geschäftsführer der Vermögensverwaltung Grüner Fisher Investments GmbH.